

Dringlichkeitsantrag 2

zum Plenum als Nr. 2

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Rainer Ludwig, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Forschungsturbo Kernfusion zünden

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert dem Landtag zu aktuellen Erkenntnissen und Planungen im Bereich der Fusionsforschung zu berichten. Hierbei ist insbesondere auf folgende Punkte einzugehen:

- Wie wird die Fusionsforschung aktuell durch den Freistaat unterstützt und welche Technologien stehen dabei im Fokus?
- Welche bayerischen Akteure sind im Bereich der Fusionsforschung aktiv und wo erfolgt (voraussichtlich) die (erstmalige) praktische Umsetzung?
- Wie unterstützt die Staatsregierung bayerische Akteure bei der Beteiligung an internationalen und nationalen Vorhaben zur Erforschung und Nutzung von Fusionstechnologien?
- Welche regulatorischen Hürden bestehen auf EU-, Bundes- oder Landesebene bei der Erforschung von Fusionstechnologien und der praktischen Realisierung von Kraftwerken die Fusionstechnologien zur Stromerzeugung nutzen? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen bzw. plant sie zu ergreifen um diese Hürden abzubauen?
- Welche weiteren bayerischen Maßnahmen sind im Bereich der Fusionstechnologien aktuell geplant?

Die Staatsregierung wird aufgefordert sich auf EU- und Bundesebene dafür einzusetzen, dass sowohl die Grundlagenforschung als auch die anwendungsorientierte Forschung im Bereich der Fusionstechnologien stärker unterstützt werden und hiervon auch innovative Unternehmen profitieren können.

Begründung:

Im Bereich der Fusionsforschung geben in letzter Zeit einige große technologische Fortschritte Anlass zur Hoffnung, dass diese Technologie schneller zur Stromerzeugung nutzbar werden könnte als dies zuvor angenommen wurde. Während im Bereich der Magnetfusion mit dem Projekt ITER in Frankreich das größte öffentliche Projekt innerhalb der EU realisiert wird, werden Fortschritte im Bereich der alternativ erforschten laserinduzierten Trägheitsfusion hauptsächlich aus den USA gemeldet. Nachdem die Fusionstechnologie das Potential hat eine mit nur geringer Strahlenbelastung einhergehende, grundlastfähige Stromquelle zu realisieren, deren Rohstoff Wasserstoff quasi unbegrenzt zur Verfügung steht, soll die Staatsregierung zum aktuellen Stand der Fusionstechnologie aus bayerischer Sicht berichten.

Auf Grund des hohen Potentials von Fusionstechnologien soll deren Erforschung und praktische Anwendung, die im gemeinsamen EU-weiten Interesse liegt und auch einen Beitrag zur ambitionierten deutschen Energiewende leisten könnte, entsprechend kraftvoll aus EU- und Bundesmitteln unterstützt werden.